

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 68 (1990)
Heft: 4

Rubrik: Pro Senectute aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pro Senectute
Schaffhausen

20 Jahre Altersturnen in Schaffhausen

Am 1. Juli feierten über 800 Gäste in der Rhyfallhalle in Neuhausen den 20. Geburtstag des Seniorenturnens von Pro Senectute Schaffhausen.

Der Beginn des Altersturnens in Schaffhausen lässt sich genau datieren: Am 16. Juni 1969 luden Werner Berger, Präsident der Sektion Schaffhausen des Roten Kreuzes, und Clara Knecht, Rotkreuz-Sekretärin, zu einer Demonstration über das Turnen für Betagte ins Altersheim Rabenfluh ein. Der gemeinsam mit der Stiftung für das Alter organisierte, von Aime Hasler geleitete Anlass fand im Beisein des Regierungsrates statt und verfolgte den Zweck: «Das Turnen für Betagte in allen Altersheimen im Gebiet des Kantons Schaffhausen und eine gewisse Einheitlichkeit im Unterricht zu erzielen.»

Die «Schaffhauser Nachrichten» berichteten über den damaligen Anlass: «Zu rassisger Tonbandmusik wurden Arm- und Fussgelenke gelockert, richtiges Einatmen praktiziert und mit Ballspie-

PRO
SENECTUTE

Aktuell

In unserer Rubrik «Pro Senectute aktuell» wollen wir neben unseren Lesern auch Personen ansprechen, die sich für Altersfragen interessieren oder mit älteren Menschen zusammenarbeiten.

Redaktion «Zeitlupe»

len die Reaktionsfähigkeit gefördert. Es war ein Freude zuzusehen, wie die Leiterin mit ihrem Temperament und ihrer Fröhlichkeit die alten Leute anspornte und aus sich herauszulocken vermochte.» Auch die «Schaffhauser Arbeiter-Zeitung» verbreitete Lob über das in der Öffentlichkeit noch skeptisch diskutierte Alters-



turnen: «Aime Hasler zeigte auf begeisternde Weise, wie es möglich ist, einen lebendigen und fröhlichen Kontakt nicht nur zwischen Leiter und Gruppe, sondern auch in dieser selbst herzustellen.» Die beiden Zitate zeigen schon die wesentlichen Merkmale der sich immer mehr ausbreitenden Dienstleistung: Sport im Alter bedeutet emotionalen Aufschwung, gehört zur Gesundheit und fördert die geselligen Kontakte.

Mit Inge Amsler stand dem Altersturnen alsbald eine technische Leiterin zur Verfügung, die mit ihrer Persönlichkeit und Hingabe an die Sache ansteckend wirkte. Das Seniorenturnen löste sich aus den Altersheimen und eroberte die Turnhallen bis hinaus in die kleinen Gemeinden.



Heute betreuen unter der technischen Gesamtleitung von Rosmarie Fehrlin achtzig ausgebildete Gruppenleiterinnen über 1000 sporttreibende Senioren, und zwar nicht nur in Turngruppen, sondern auch beim Schwimmen, beim Volkstanz sowie beim regelmässigen Gruppenwandern.

Max Baumann

Sport im Alter bedeutet emotionalen Aufschwung und fördert Kontakte. Foto: Max Baumann

Pro Senectute Luzern

Wanderferien auf Mallorca

Wanderferien auf Mallorca! Die Idee hat eingeschlagen! Innert weniger Tage war die erste Woche ausgebucht, so dass eine zweite Woche durchgeführt werden konnte. Für einige der jeweils 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bedeutete der Flug ein bedeutendes Ereignis: Es war ihre Flugtaufe.



Das Hotel in Paguera lag direkt am Meer, das Nachtessen konnte am reichhaltigen Büffet selbst zusammengestellt werden. Für das Mittagessen wurde im nahen Supermarkt das Picknick eingekauft. Der mallorquinische Frühling zeigte sich in voller Pracht, es herrschte ideales Wanderwetter. Entlang der Südküste und über die Klippen und Buchten der Cala Monjo führten die drei- bis fünfständigen Wanderungen, auf denen man die Schönheiten der Insel abseits des Touristenstromes entdecken konnte.

Pro Senectute Baden: 20 Jahre alter + sport

Gestern – heute

Unter dem Motto «gestern – heute» fand kürzlich im Sportzentrum Tägerhard in Wettingen das Bezirksturnfest der Pro Senectute, Beratungsstelle Baden, statt. «Keine Stunde im Leben, die man mit gesundem Sport verbringt, ist

verloren.» Mit diesem Zitat von Winston Churchill begrüßte der Bezirksvertreter Anton Fontanive die Sporttreibenden, man konnte sich am Turnfest wirklich davon überzeugen: Die verschiedenen Turngruppen zeigten bunte, fantasievolle Aufführungen, und eine neugegründete Akkordeongruppe spielte dazu rassige, altbekannte Weisen. Gekonnt führte die Kantonal-Turnleiterin Gerda Lenzhofer durchs Programm.

Nicht nur auf der Bühne war man aktiv, auch die Zuschauer wurden mit einbezogen. Beim Sitz-Tanz der Volkstanzgruppe blieb zum Beispiel niemand mehr ruhig sitzen; sämtliche Beine, Arme und Hände kamen in Bewegung. Den Abschluss der Darbietungen machten die Leiterinnen: Mit einem gelungenen Radetzky-Marsch zum Thema «gestern» und einem zünftigen Lambada zum Thema «heute». Die Beratungsstellenleiterin Margrith Hitz zeigte sich erfreut über den grossen Zuschaueransturm und den Erfolg und bedankte sich herzlich bei allen Mitwirkenden. *HB*

Pro Senectute Schweiz

Pro Senectute-Preis 1991

Um die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit Altersfragen zu fördern, hat die Pro Senectute Schweiz für 1991 einen Wettbewerb geschaffen. Teilnahmberechtigt sind alle Studenten, die in der Schweiz eine von ihrem Ausbildungsinstitut bereits akzeptierte Diplom- oder Lizentiatsarbeit im Bereich Altersfragen eingereicht haben. Dies betrifft z. B. Sozialarbeiter, Animatoren, Psychologen, Pädagogen, Juristen, Soziologen, Demographen.

Pro Senectute möchte damit Studenten unterstützen, welche an

der Analyse der spezifischen Probleme der älteren Menschen mit-helfen. Ausserdem erhofft sie sich, dass dadurch den Grundlagen der Altersarbeit in der Ausbildung vermehrt Beachtung geschenkt wird.

Der erste Preis ist dotiert mit einer Preissumme von 3000 Franken, der zweite von 2000 Franken. Zudem können zwei weitere Preise zu je 1000 Franken verliehen werden.

Die Arbeiten sind bis zum 1. Mai im Doppel einzureichen an die Pro Senectute Schweiz, Personal + Schulung, Postfach, 8027 Zürich. Zusätzliche Informationen sind erhältlich bei Herrn Dr. Urs Kalbermatten, Schulungsleiter Pro Senectute Schweiz, Tel. 01/201 30 20.

Forum Davos

Die ältere Generation in der heutigen Gesellschaft

Das «Forum Davos» lädt für den 27. bis 29. September 1990 zu einer Studien- und Arbeitstagung unter dem Titel «Die ältere Generation in der heutigen Gesellschaft» ein.

Die Tagung hat sich zum Ziel gesetzt, die individuelle und gesellschaftliche Situation, die Aufgaben, Chancen und Risiken der älteren Generation unter spezieller Berücksichtigung der Wechselwirkungen zu früheren Lebensabschnitten darzustellen. Aufbauend darauf soll im Verlaufe des Symposiums ein Massnahmenkatalog zur Realisierung von Chancen und zur Überwindung von Problemen der älteren Generation erarbeitet und damit ein Beitrag zum gegenseitigen Verständnis und zur Erhaltung der individuellen Lebensqualität im Alter geleistet werden.

Das Symposium richtet sich an Fachleute für Altersfragen, Wis-

senschafter, Politiker und betroffene private und staatliche Institutionen sowie an ältere und mittlere Generationen als Direktbetroffene und an die Medien.

Auskunft erteilt das «Forum Davos», Postfach, 7270 Davos Platz, Tel. 081/43 51 35.

Universität Osnabrück (D)

Psychologische und soziale Alterns- wissenschaft

Das Institut für Interdisziplinäre Gerontologie der Universität Osnabrück führt ein Weiterbildungsstudium in psychologischer und sozialer Alternswissenschaft durch. Der Studiengang erstreckt sich über vier Semester, kann also in zwei Jahren abgeschlossen werden. Die Studienbereiche umfassen als Hauptfach die Psychologie des Alterns und als Nebenfächer Medizin, Recht, Sozialpolitik, Pädagogik, Sportwissenschaft, Werken, Kunst, Musik und Ethik (Theologie/Philosophie).

Auskünfte erteilt das Institut für Interdisziplinäre Gerontologie, Prof. Dr. Jürgen Howe, Driverstrasse 22, D 2848 Vechta.

SKAV

Neue Kurse

Der Schweizerische Verband christlicher Heime und Institutionen (SKAV) führt folgende Kurse durch:

- für Heimleiterinnen und Heimleiter sowie für leitende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter «Beziehungen nach innen und aussen sympathisch pflegen» (21. September 1990)
- für Betreuerinnen und Betreuer in Alters- und Pflegeheimen «Das Begleiten im Langzeitbereich» (27. August 1990)

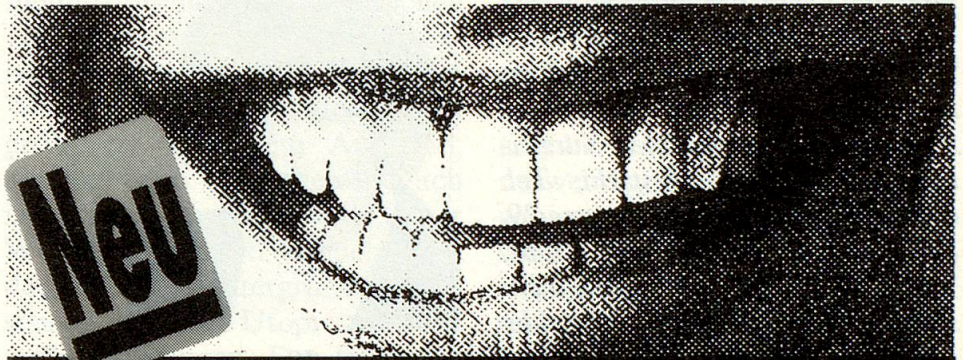
– für hauswirtschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Heim «Die verschiedenen Forderungen und meine Leistung» (11. September 1990)

– für Heimleiter und Heimleiterinnen, hauswirtschaftliche Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter, mittleres und technisches Kader «Umweltbewusstes Haushalten im Alters- und Pflegeheim».

Auskunft: SKAV-Fortbildung, Zähringerstr. 19, 6000 Luzern 7, Tel. 041/22 64 65

Geführte Autobiographie

In generationenübergreifenden Gruppen wird bei der «Geführten Autobiographie nach James E. Birren und B. J. Hateley» die eigene Lebensgeschichte nach Themen geordnet aufgeschrieben. Marlisa Fritschi hat diese Methode 1985 an der Gerontologischen Abteilung der Universität von Südkalifornien (USA) bei deren Autoren kennengelernt und seit-



Ein Gefühl, als hätte man wieder eigene Zähne!

fitty[®] dent

der Super-Haftkleber für Zahnprothesen

fittydent, der neue Super-Haftkleber, vermittelt beim Essen und Sprechen wieder ein völlig "natürliches" Zahnprothesen-Gefühl.

Denn: dank **fittydent** sitzt die Prothese so fest und sicher am Kiefer wie nie zuvor. Gerade so, als hätte man wieder die eigenen Zähne. **fittydent**: kein Unterspülen der Zahnprothese mehr, absolut geschmacksneutral - und die Zahnprothese kann auch während des Tragens wie die eigenen Zähne gereinigt werden.

fittydent ist erhältlich in
Apotheken und Drogerien

Da **fittydent** nicht wasserlöslich ist, können Kleberückstände mit herkömmlichen Zahnprothesenreinigern nicht gänzlich entfernt werden. Für eine gründliche und hygienische Reinigung der Zahnprothese wurden die **fittydent-Super-Reinigungs-Tabletten** entwickelt.



Vertrieb für die Schweiz: Voigt+Co. AG, 8590 Romanshorn

her in der Deutschschweiz acht Kurse mit interessierten Erwachsenen im Alter von 37 bis 79 Jahren durchgeführt. Es folgte ein Spezialkurs für Leiter von Kursen und Gruppen mit ähnlichen Zielsetzungen. Dieser wird nun im 1. Quartal 1991 wiederholt. Er ist zweiteilig: Während 10 Halbtagen wird das gleiche Programm geboten wie in einem gewöhnlichen Kurs, 2 zusätzliche Halbtage dienen der Reflexion (Ergänzungen aus Theorie und Praxis, Gedankenaustausch, Überlegungen zur eigenen Kursgestaltung). Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, der Kursort Zürich.

Detaillierte Ausschreibung und Anmeldeformular bei den Kursleiterinnen Marlisa Fritschi, Tel. 01/761 26 85, Isenbergstrasse 29, 8913 Ottenbach, und Esther Kippe, Tel. 01/825 41 43, Gerlisbrunnenstrasse 8, 8121 Benglen. Anmeldeabschluss 1. Oktober 1990.

Miniporträt der Töpferin und Reiseleiterin

Beatrix von Gunten

«Die wichtigsten Dinge im Leben sind unsichtbar.» Mit grosser klarer Schrift schreibt Trix von Gunten die Worte von Antoine de Saint Exupéry unter ein Tagesprogramm der elftägigen Senioren-Kunstreise, die von Pro Senectute Basel-Stadt organisiert, durch die Toscana führt.

Trix, Sie zeigten uns auf dieser Reise die Schönheit der toscanischen Landschaft, gelben Ginster, rote Mohnfelder, etruskische Kunst und Nekropolen, all das habe ich noch vor Augen. Die eindrücklichste Erinnerung aber ist unsichtbar, Ihr liebevoller Einsatz, 15 alte Menschen in kürzester Zeit innerlich zu verjüngen und glücklich zu machen. Wo haben Sie das gelernt?

Ich glaube als ganz junges Mädchen. Bei Grossmutter und Gross tante. Ich liebte sie. Bin viel gereist mit ihnen und habe früh gemerkt, was alten Menschen zuzumuten ist und was sie überfordert.

Sie sehen es jedem an der Nasenspitze an, ob ihm die Füsse weh tun, der Magen knurrt, ob er müde oder im Schuss ist. Entsprechend programmieren Sie individuelle Tagesprogramme. Mit grossem Fingerspitzengefühl.



Ich hatte Krankenschwester gelernt in Lausanne. Arbeitete im Spital und habe daher wohl ein Gespür für Physiognomie. Ein verstecktes Zucken, ein Zähnezusammenbeissen kriege ich sofort mit. Ich war keine gute Krankenschwester. Ich litt viel zu fest mit. Zuviel Mitgefühl oder Mitleid nützt keinem Menschen. Im Gegenteil. Deshalb gab ich den Beruf auf. Aber ich liebte die Patienten.

Sie sind ja nicht nur Reiseleiterin. Sie sind Töpferin, Künstlerin. Sie malen. Auch als Töpferin geben Sie bei Pro Senectute Kurse. Wieso?

Ich hatte das Glück, bei der inzwischen sehr bekannt gewordenen Malerin Helen Cazoni töpfeln und malen lernen zu dürfen. Sie wohnte in Oberwil, wo mein Mann eine Ziegelei betreibt. Durch Peter von Gunten lernte ich die Materie, die verschiedenen Tonmischungen, die Tücken des Brennens und Glasierens kennen. Und das Töpferhandwerk ist mein Element.

Weshalb töpfeln Sie nicht für sich, für den Kommerz, sondern bringen es Senioren bei?

Ich liebe es, den Menschen die Beziehung zur Erde nahe zu bringen. Wie toll, wenn jemand seine Gefühle mit Ton zum Ausdruck bringen kann. Ein Klumpen Erde, in den man zum Beispiel den Ärger über die Schwiegertochter, die Traurigkeit über einen Verlust, Freude und Vergnügtsein hineinkneten kann. Ich gebe mein Wissen und mein Können einfach gerne weiter.

Mir fällt auf, dass in diesem Interview sehr oft das Wort «lieben» gefallen ist. Ist das am Ende der Schlüssel zu Ihrer Beliebtheit als Reiseleiterin und Töpferlehrerin?

Vielleicht darf ich dazu Humboldt zitieren? «Denn im Grunde sind es doch die Verbindungen mit Menschen, welche dem Leben seinen Wert geben.»

Ich danke Ihnen für dieses «liebvolle» Gespräch.

Marianne Kober

Wohnen

Sirnach erhält Fimitec-Auszeichnung

Anlässlich des internationalen Tages der Behinderten vom 1. Juli 1990 zeichnete die internationale Behindertenorganisation Fimitec die Thurgauer Gemeinde Sirnach mit der Fimitec-Medaille in Gold aus. Damit will diese anderthalb Millionen Behinderte umfassende Organisation die Anstrengungen von Sirnach honorieren, die aus Anlass ihres 1200-Jahr-Jubiläums Massnahmen ergriff, die die Wohnlichkeit von Sirnach auch für Behinderte erhöhen (siehe Zeitlupe Nr. 3/90).



Ein neuer Film über die Senioren-Wohngemeinschaft Oberzyl entsteht

Gegenwärtig drehen Martin Wirthensohn (Regie), Jaqueline Surchot (Ton) und Michael Adams (Kamera) in der Senioren-Wohngemeinschaft Oberzyl bei St. Gallen einen etwa 40minütigen Dokumentarfilm. Bis zum Winter 1990/91 soll er, basierend auf breiten Recherchen und einem fundierten Konzept mit dem Arbeitstitel «Es braucht ein wenig Mut», fertiggestellt werden. Der Film wird im Fernsehen ausgestrahlt und über den Schmalfilmverleih für die Bildungsarbeit vertrieben.

Der «Treffpunkt» des Fernsehens DRS hat seinerseits schon zweimal über diese erste schweizerische Senioren-WG berichtet.

Doch dürfte dieser neue Dokumentarfilm aus einer zeitlichen Distanz heraus neue Aspekte dieser Alternative zum traditionellen Wohnen herausarbeiten. Mit grösserem zeitlichem Aufwand, als dies beim Fernsehen möglich ist, soll eine «Innenansicht» dieser Wohngemeinschaft versucht werden, soll der «Untergrund» dieser sozialpolitischen Utopie zur Darstellung gelangen. Der Film will mit anteilnehmenden Fragen und Hinhorchen erfahren, was zwischen den Menschen in dieser Einrichtung geschieht, wie sie denken und fühlen, wie sie leben. Erst eine solche Anteilnahme macht es dem Zuschauer möglich, für sich eine tiefere Begründung zu finden für das Wohnen in dieser Gemeinschaft: für die Ängste, die zu überwinden, und die Freuden, die zu erfahren sind.

Hanspeter Stalder

Audiovisuelle Medien

Alter und Einsamkeit

Frederic Vester, BRD 1977, VHS-Videokassette, 31 Minuten, farbig, deutsch. Film Institut, Erlachstrasse 21, 3012 Bern, 031/23 08 31, Fr. 44.-.

Sechste Folge der Fernsehreihe «Phänomen Stress» über Gesundheit und Lebensqualität im Alter, Stressbelastung durch Verban- nung wesentlicher Vitalfunktio-

nen und soziale Isolation durch moderne Verhaltensnormen. Lehrfilm mit einer Fülle interes- santer Informationen, die intensiv ausgewertet werden müssen. – Taschenbuch mit allen wesentli- chen Informationen des Films er- hältlich: F. Vester, Phänomen Stress, dtv.

Gesprächsthemen: Gesundheit, Lebensqualität HST

Medienkatalog zum Thema Alter (1990)

Audiovisuelle Medien werden in der Altersarbeit immer häufiger eingesetzt. Sie sind sowohl für die Informations- wie für die Bil- dungsarbeit hilfreich. Das Ressort AV-Medien der Pro Senectute, das sich diesem Thema besonders widmet, veröffentlicht den neuen «Medienkatalog zum Thema Al- ter», Ausgabe 1990.

Der Katalog enthält 280 Filme, Videos, Tonbilder, Dias und Ton- kassetten zum Thema Alter aller gesamtschweizerischen Verleih- stellen. Die einzelnen Medien werden mit einer kurzen Inhalts- angabe, einer Wertung und allen notwendigen technischen und or- ganisatorischen Angaben vorge- stellt. Ebenfalls aufgeführt sind Vorschläge von besonders geeig- neten Gesprächsthemen. Das nützliche Nachschlagewerk er- scheint bereits zum 5. Mal und enthält 30 neue Titel.

Der Medienkatalog im A5-Format umfasst 168 Seiten und kann zum Preis von Fr. 10.- (inkl. Porto) be- zogen werden bei Pro Senectute Schweiz, Ressort AV-Medien, Postfach, 8027 Zürich, Telefon 01/201 30 20.

Therapie mit verwirrten älteren Menschen

Curt R. Vincentz Verlag, Hannover 1987 und 1990. Medienverbund, Kartei, Begleitheft, 3 Videos à 15 Minuten, farbig, deutsch. Verleih: Pro-Senectute-Bibliothek, Lava- terstrasse 60, 8001 Zürich, Tel. 01/ 201 30 20, gratis (einzeln er- hältlich).

Das vorliegende Material wurde für die Therapie dementiell er- krankter älterer Menschen ent- wickelt. Die Kartei enthält prakti- sche Vorschläge für alle Schwere-

grade. Sie orientiert sich inhaltlich an vier Schwerpunkten. Trainieren von Orientierungsvermögen, Gedächtnis und geistigen Fähigkeiten, Wahrnehmung, soziale Kompetenzen. Jede Karteikarte stellt eine therapeutische Einheit dar. Die drei kurzen Videofilme veranschaulichen bildlich solche Beispiele bei drei Gruppen mit unterschiedlich hoher Verwirrtheit. Darin sind auch je ein Kurzinterview mit den TherapeutInnen enthalten.

Bietet eine Vielzahl von Anregungen und praktischen Handlungsanweisungen zur Therapie mit verwirrten älteren Menschen. Eignet sich gut zur Ausbildung von Personen, die in Alters- und Pflegeheimen, Tageskliniken oder Privathaushalten verwirrte ältere Menschen betreuen.

Gesprächsthemen:
Verwirrtheit, Therapie, Reaktivierung ER



aus. Auf der Suche nach seinem Flitterwochen-Hotel «Zum Paradies» trifft er Aggie, die beinahe ebenso alt ist. Mit ihr zusammen beginnt er ein neues Leben, beeinflusst durch die unkomplizierte Art der alten Frau, Gott in ihren Alltag einzubeziehen.

In der Form eines Hollywood-Schwanks werden Fragen nach der menschlichen Freiheit, nach Wahrheit und nach Gott gestellt und diskutiert.

Gesprächsthemen: Lebenssinn, Religion HST

Bücher über Altersfragen

Verène Zimmermann

Die Pflege von dementen Betagten

Schulthess Polygraphischer Verlag
Zürich, 177 S., Fr. 32.–

Fünfzehn Jahre lang hat die Autorin dieses Buches, eine protestantische Diakonissin, demente

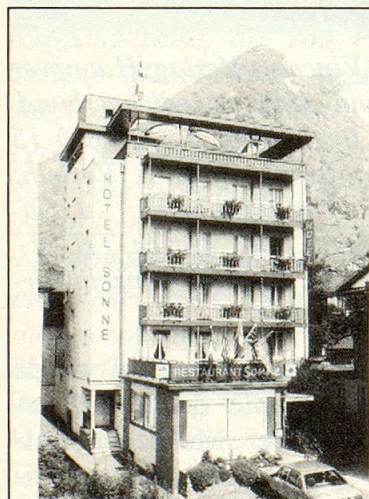
Betagte gepflegt und betreut. Das vorliegende Buch ist von dieser reichen Praxiserfahrung geprägt und wurde an der Universität Grenoble als Abschlussarbeit in Gerontologie angenommen. Der erste Teil ist der Forschung über die senile Demenz gewidmet. In verständlicher Sprache werden die wissenschaftlichen Erkenntnisse über diese Krankheit zusammengefasst, so dass auch der Laie leicht einen Überblick über Symptome, Verlauf und Therapiemöglichkeiten der Krankheit gewinnen kann. Auf diesem Hintergrund aufbauend erforscht die Verfasserin die Bedürfnisse der dementen Patienten und ihrer Betreuerpersonen. Sehr persönlich sind die Schilderungen von zahlreichen Beispielen, welche einerseits zeigen, wie viel Freude und Zuwendung Demente trotz allem noch vermitteln können, andererseits aber auch bewusst machen, wie ungeheuer anspruchsvoll die Pflege dieser Menschen und wie notwendig eine gezielte Ausbildung ist. Dieses mit viel Engagement geschriebene Buch ist im Buchhandel erhältlich und richtet sich an Pflegepersonal, sowie an alle, die sich mit älteren Menschen oder mit dem eigenen Alter auseinandersetzen wollen. ytk

Redaktion: Franz Kilchherr

Hotel zum Paradies

John Meredyth Lucas, BRD 1981.
30 Minuten, farbig, deutsch. VHS-Kopie. Verleih Evangeliums Rundfunk, Grütstrasse 22, Postfach, 8704 Herrliberg, Telefon 01/ 915 35 77. Preis Fr. 11.–.

Mister Jonathan Mallory, 76 Jahre alt, Witwer, fühlt sich von seinem Sohn bevormundet. Er reisst



Hotel Sonne

Hotel mit familiärer, wohnlicher Atmosphäre:

- Zentrale und doch ruhige Lage, nur wenige Schritte zum See und zur Schiffstation. Strandbad und Tennisplatz
- 40 Betten, Zimmer mit Dusche/WC, zum Teil mit Balkon. Restaurant mit 35 Plätzen, Speisesaal bis 70 Personen, Aufenthaltsraum mit Fernseher
- Die gute Küche des Patrons wird von den treuen Gästen sehr geschätzt
- Lift zur grossen Dachterrasse mit herrlicher Panoramaaussicht auf den See und die Berge
- Alle Räume mit moderner Feuermeldeanlage

Familie Heinzer-Stocker
CH - 6442 Gersau am Vierwaldstättersee, Tel. 041/84 11 22

- Vierwaldstättersee und Rigi verlocken zu unvergesslichen Ausflügen und Wanderungen

Pauschalpreise (Zimmer mit Dusche/WC)

Halbpension	Doppelzimmer 55.–
	Einzelzimmer 63.–
Vollpension	Doppelzimmer 65.–
	Einzelzimmer 73.–

AHV-Rentner haben in der Vor- und Nachsaison 10% Ermässigung.

Auf Ihre Reservation freuen wir uns jetzt schon.